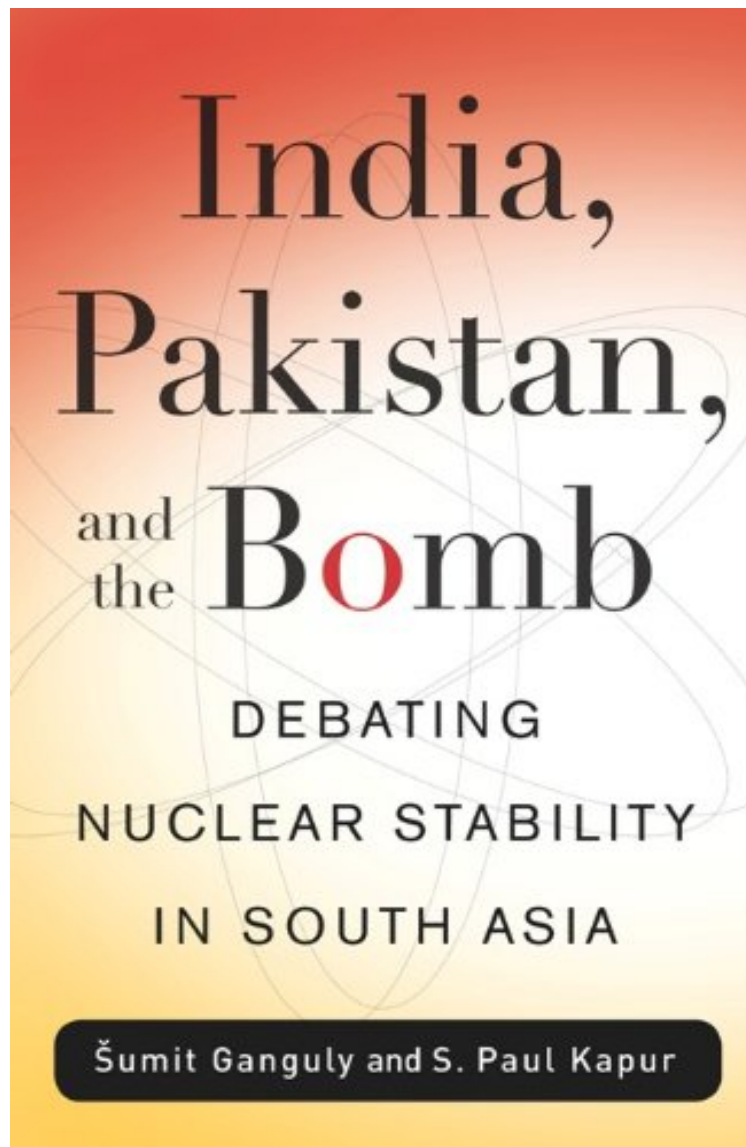


[E-BOOK] India, Pakistan, and the Bomb: Debating Nuclear Stability in South Asia (Contemporary Asia in the World)

India, Pakistan, and the Bomb: Debating Nuclear Stability in South Asia (Contemporary Asia in the World)

Von Sumit Ganguly, Paul Kapur, S. Paul Kapur
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1200739 in eBooks Veröffentlicht am: 2010-03-12 Erscheinungsdatum: 2010-03-12 File Name: B006L74JAS | File size: 41.Mb

Von Sumit Ganguly, Paul Kapur, S. Paul Kapur : India, Pakistan, and the Bomb: Debating Nuclear Stability in South Asia (Contemporary Asia in the World) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised India, Pakistan, and the Bomb: Debating Nuclear Stability in South Asia (Contemporary Asia in the World):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vom Nutzen und Nachteil der Nuklearwaffen in Sdasion
Von J. Rupp
Ist die regionale Stabilität in Sdasion durch die Nuklearisierung des indo-pakistanischen Konflikts verbessert oder verschlechtert worden? Diese forschungsleitende Fragestellung versuchen die beiden Politikwissenschaftler Sumit Ganguly und S. Paul Kapur auf konträre Weise zu beantworten. Ihre divergierenden Argumente hatten die Autoren bereits 2008 in der Herbst-Ausgabe der Fachzeitschrift "International Security" miteinander ausgetauscht. In diesem Buch ergänzen und aktualisieren sie die frühere Diskussion und ermöglichen es so dem Leser, sich eine eigene Meinung über das Pro und Contra von Nuklearwaffen auf dem Indischen Subkontinent zu bilden. Ganguly vertritt hierbei die optimistische Ansicht, dass sich Nuklearwaffen aufgrund ihres ungeheuren Zerstörungspotentials positiv auf die zwischenstaatlichen Beziehungen auswirken. Die rational agierenden Akteure erkennen, dass sie ihre Konflikte einhegen müssen, weil sie ansonsten eine atomare Katastrophe verursachen könnten. Wie unschwer zu erkennen ist, folgt Ganguly in seiner theoretischen Analyse der klassischen Argumentation von Kenneth Waltz. Im Unterschied zu Waltz geht es ihm aber mehr um die empirische Anwendung des optimistischen Ansatzes auf die bilateralen Beziehungen zwischen Indien und Pakistan, wo er die nukleare Abschreckung ähnlich erfolgreich implementiert sieht, wie bei den Supermächten zur Zeit des Kalten Krieges. Kapur ist dagegen weitaus pessimistischer. Nuklearwaffen können sich sehr wohl destabilisierend auf die zwischenstaatlichen Beziehungen auswirken. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn ein Staat mit dem territorialen Status quo höchst unzufrieden ist und wenn er mit seinen konventionellen Streitkräften eindeutig unterlegen ist. Für einen solchen Staat bieten Nuklearwaffen die einzige realistische Möglichkeit, den territorialen Forderungen mit aggressiven Mitteln Nachdruck zu verleihen, ohne eine massive konventionelle Vergeltung durch den gegnerischen Staat befürchten zu müssen. Nuklearwaffen sind also die ultimative Rückversicherung für ein offensives Verhalten, das es dem revisionistischen Staat überhaupt erst ermöglicht, ein kalkuliertes Risiko einzugehen. Kapur nennt seinen theoretischen Ansatz einen "strategischen Pessimismus, der sich klar von solchen pessimistischen Auffassungen abgrenzt, die organisatorische Eigeninteressen oder suboptimale Entscheidungsprozesse für die eigentlichen Gefahrenquellen im Umgang mit Nuklearwaffen halten. Die Autoren testen ihre gegensätzlichen Hypothesen an drei Fallbeispielen. Die erste Krise entstand 1990, als Pakistan einen Aufstand in Kaschmir erheblich unterstützte und Indien mit Truppenverlegungen in die Krisenregion reagierte. 1999 kam es schließlich zur "Kargil-Krise", die sich zu einem begrenzten Krieg zwischen den beiden Rivalen entwickelte. In den Jahren 2001 und 2002 wurden dann auf indischem Staatsgebiet schwerwiegende terroristische Anschläge verübt, darunter auch ein Angriff auf das Parlamentsgebäude in Neu Delhi. Dies rief eine "Krieg-in-Sicht-Krise" hervor, die Indien und Pakistan zu einer umfassenden Mobilisierung ihrer Streitkräfte veranlasste. Ganguly verweist bei seiner Behandlung dieser Krisen immer wieder auf den abschreckenden Charakter von Nuklearwaffen, der eine Eskalation der Krisen in grenzübergreifende Kriege verhindert habe. Seine Interpretation orientiert sich demzufolge am relativ harmlosen Ausgang der drei Krisen. Für Kapur hingegen waren es gerade die latente bzw. die seit 1998 manifeste Drohung mit dem Einsatz von Nuklearwaffen, die Pakistan zu einem aggressiven Verhalten mit konventionellen und subkonventionellen Mitteln veranlasste, um seine revisionistischen Ziele in den beschriebenen Krisensituationen durchzusetzen. Indien reagierte hierauf mit starken militärischen Machtmitteln, so dass die Region insgesamt destabilisiert wurde. Seine Argumentation orientiert sich am kritischen Verlaufprozess der drei Krisen, deren eingehegtes Ende keineswegs durch die nukleare Abschreckung vorbestimmt worden war. Die Autoren wenden ihre Theorien auch auf gegenwärtige Ereignisse und denkbare Zukunftsszenarien an. Ganguly betont hierbei den "langen Frieden, der durch die Nuklearisierung der indo-pakistanischen Beziehungen erreicht worden sei. Selbst die terroristische Attacke in Mumbai, die sich im November 2008 ereignete, konnte an diesem erfreulichen Trend nichts ändern. Seiner Logik nach wird es keinen großen Krieg zwischen den beiden Nuklearmächten mehr geben. Für Kapur stellt sich die aktuelle Lage und die zu erwartende Zukunft weitaus düsterer dar. Die trügerische Ruhe zwischen den zwei Rivalen kann sehr schnell zu Ende sein. Ein einziger Terroranschlag, der sich gegen ein nationales Symbol richtet oder der sehr viele Menschenleben kostet, könnte hierzu schon ausreichen. Indien bereitet sich jedenfalls mit seiner neuen Militärdoktrin "Cold Start" auf eine möglichst rasche Vergeltung vor. Im letzten Kapitel behandeln die Autoren noch Positionen, die sie gemeinsam vertreten. Dazu zählt beispielsweise ihre ablehnende Haltung gegenüber einer ballistischen Raketenabwehr, die sie für gefährlich und destabilisierend halten. In diesem Zusammenhang gehen sie auch zum ersten und einzigen Mal auf die Rolle von China kurz ein. In der Missachtung des chinesischen Faktors, der sowohl für Pakistan als auch für Indien von hoher Relevanz ist, urteilt sich auch das große Versäumnis der beiden Politologen. Hier greift ihre Analyse einfach zu kurz. Dessen ungeachtet bietet ihre Arbeit einen guten Überblick, wenn es um die Beurteilung der Vor- und Nachteile von Nuklearwaffen auf dem Indischen Subkontinent geht. Lesenswert sind ihre Ausführungen in jedem Fall. Jürgen Rupp

Kurzbeschreibung
In May 1998, India and Pakistan put to rest years of speculation as to whether they possessed nuclear technology and openly tested their weapons. Some believed nuclearization would stabilize South Asia; others prophesized disaster. Authors of two of the most comprehensive books on South Asia's new nuclear era, Sumit

Ganguly and S. Paul Kapur, offer competing theories on the transformation of the region and what these patterns mean for the world's next proliferators. Ganguly begins with an outcome-based approach emphasizing the results of militarized conflict. In his opinion, nuclear weapons have prevented Indo-Pakistani disputes from blossoming into full-scale war. Kapur counters with a process-based approach stressing the specific pathways that lead to conflict and escalation. From his perspective, nuclear weapons have fueled a violent cycle of Pakistani provocation and Indian response, giving rise to a number of crises that might easily have spun into chaos. Kapur thus believes nuclear weapons have been a destabilizing force in South Asia and could similarly affect other parts of the world. With these two major interpretations, Ganguly and Kapur tackle all sides of an urgent issue that has profound regional and global consequences. Sure to spark discussion and debate, *India, Pakistan, and the Bomb* thoroughly maps the potential impact of nuclear proliferation.